

# De Kidnapper un de Kommissar

Schwank  
in drei Akten  
von Klaus Tröbs

**Plattdeutsch von  
Heino Buerhoop**

© 2009 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

### 10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

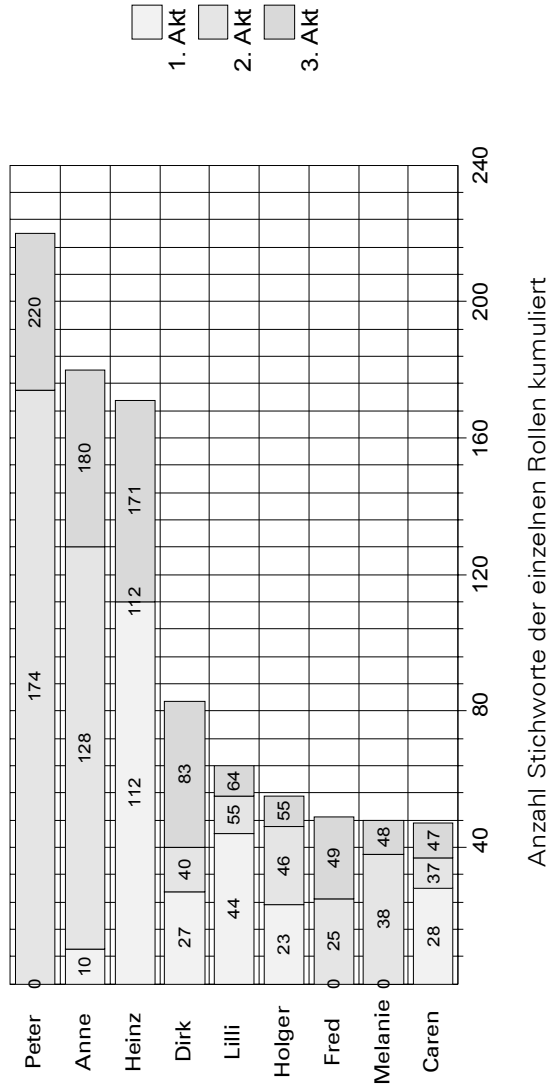
Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Der Schriftsteller Heinz Lustig arbeitet an einem neuen Roman. Doch er kann sich nicht konzentrieren, weil er von seiner Familie ständig gestört wird. Es bleibt ihm letztlich nichts anderes übrig, als sich heimlich in eine Gartenlaube abzusetzen. Auf dem Schreibtisch vergisst er aber einen Zettel mit der Formulierung einer Lösegeldforderung, den er zuvor mit seinem Freund Holger abgestimmt hatte. Dieses Schreiben fällt seiner Frau in die Hände, die sofort eine Entführung vermutet. Sie schaltet die Polizei ein. Kriminalhauptkommissar Peter Schreiner übernimmt die Ermittlungen und sorgt im Hause Lustig für ständige Irritationen, an deren Ende er schließlich nicht nur seinen Kollegen Holger Riemer sondern auch noch den Schriftsteller selbst als seinen eigenen Entführer festzunehmen gedenkt.*

# De Kidnapper un de Kommissar

Schwank in drei Akten  
von **Klaus Tröbs**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

### Personen

Heinz Lustig ..... Schriftsteller  
Anne ..... seine Frau  
Lilli ..... seine Tochter  
Caren ..... seine Tochter  
Dirk ..... sein Sohn  
Holger Riemer ..... sein Freund  
Peter Schreiner ..... Kriminalhauptkommissar  
Melanie Stichel ..... seine Assistentin  
Fred Müller ..... Polizist

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

### Bühnenbild

*Arbeitszimmer des Schriftstellers Heinz Lustig. Rechts eine Tür zu den Privaträumen und dem Eingang, links die Tür zur Terrasse. Links schräg ein großer Schreibtisch, ein oder zwei Stühle davor. Rechts eine Sitzgruppe mit kleinem Tischchen. Ein paar Bilder an den Wänden, ein Regal mit Ordnern und weiteren Büchern.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

Heinz, Lilli, Caren

**Heinz** *sitzt am Schreibtisch vor seinem Laptop:* Also, so geht dat nich.

*Tippt am Laptop:* De Tiet drängt, un nächste Week mutt ik düssen Roman afgeven, un ik heff noch nich mal dat Enn van de Geschichte. *Turbulenzen rechts hinter der Tür, Schreie, Gezeter, Kreischen:* Mein Zeit, nu geht dat all wedder los. Also, düsse beiden Wiever mit ehr stännige Kabbelee bringt mi noch ünner de Grund. Dor kann doch keen Minsch bi denken un erst recht nich bi srieven. *Die Tür geht auf.*

**Lilli** *kommt hereingestürmt, Caren folgt ihr auf dem Fuße:* Also, Papa, nu muttst du mal een Machtwoort snacken. So geht dat nich mehr wieter. De haalt eenfach mien Klamotten un mien Klederschapp un tüht se an.

**Caren** *geifernd:* Dorför hest du ahn mi to fragen mien Schoh anfragen un twei maakt.

**Heinz:** Dor heff ik nu keen Tiet to. Ji sünd oolt genoch un köönt dat ünner'anner regeln.

**Lilli** *greinend:* Dat seggst du jümmers. Nie hest du Tiet, wenn wi di mal bruukt.

**Heinz:** Also, för een Kleed oder poor Schoh heff ik nu wohrhaf-tig keen Tiet. Stellt jo doch nich jümmers so an, upletzt sünd ji Süstern.

**Lilli** *patzig:* Dat is nich mehr mien Süster!

**Caren:** Dito!

**Lilli** *zeternd:* Sühst du, dat maakt se all wedder.

**Heinz:** Wat maakt se all wedder?

**Lilli:** Se seggt jümmers dütt „Dito“.

**Heinz:** Na un wenn ok, wat is dor verkehrt an? Dat kann se doch seggen.

**Lilli:** Du kriggst jo nich mit, wat se dor mit meent.

**Heinz:** Denn kannst du mi dat jo nu seggen.

**Lilli:** Se will mi dormit triezen.

**Heinz:** Aver dat Woort „Dito“ heet doch soveel as „jüst so“, dor is doch nix bi.

**Lilli:** Bi Caren aver all.

**Caren:** De spinnt mal wedder. Ik kann doch dito seggen, wenn-ehr, woans un wo faken ik will. Dor hett se doch keen Patent up.

**Lilli** *stampft mit dem Fuß auf:* Aver du seggst dat jümmers denn, wenn du mi ärgern wullt.

**Caren** *greift sich an den Kopf:* Du hest wat mit dien Kürbis.

**Lilli** *außer sich:* Wat hest du dor even seggt?

**Caren** *cool:* Dien Kürbis hett woll keen Ohren.

**Lilli:** Dat laat ik mi nich länger gefallen, du... du... du... *Geht auf Caren los. Beide rangeln miteinander und ziehen sich gegenseitig in den Haaren. Geschrei und Gezeter.*

**Heinz** *schaut dem Treiben seiner Töchter eine Weile ruhig zu:* Dat kann nich angahn, womit heff ik dat verdeent? Wat hebbt wi verbroken, dat wi twee solke Döchter hebbt? Dor mutt ik woll mal. *Steht auf und versucht, seine beiden Töchter voneinander zu trennen. Als das misslingt, schreit er:* Nu is Sluss!! Ji hört nu forts up! *Beide Mädchen fahren auseinander und stehen sich aber weiter wie zwei Kampfhähne gegenüber.*

**Lilli:** De mutt seggen, dat ehr dat leed deit, anners snack ik keen Woort mehr mit ehr.

**Caren:** Oh, wat weer dat fein. Dat weer hier denn jo een paradiessche Roh. Dien Gequatsche geiht mi sowieso up'n Geist.

**Lilli:** Wo hest du denn Geist? Wo annere Lüüd mit denkt, is bi di doch nix anners as Luft. Du hest dien Brägen dor, wo anner Lüüd up sitt't.

**Caren** *böse:* Dat nimmst du up de Stä trüch!

**Lilli:** Dor denk ik gor nich an. Dat is doch de Wahrheit.

**Caren:** Dat mutt ik mi nich gefallen laten. *Stürzt sich erneut auf Lilli und beide rangeln erneut und kreischen.*

**Heinz** *rauft sich die Haare. Hält die Hände wie zum Gebet Richtung Himmel:* Lieve Gott, laat düssen Kelch an mi vörövergahn. *Versucht erneut, seine Töchter zu trennen, was wieder misslingt:* Ik geef dat up, dat is jo gräsig mit de beiden, de sünd jo so Hund un Katt. Wo blifft denn Anna, de mutt den Krach doch ok hört hebben. Aver de seggt sik woll. Laat dat man den Ollen maken. *Setzt sich resigniert an den Schreibtisch, während seine Töchter weiter ineinander verkeilt sind:* Dor kann ik mi doch nich bi konzentreern. Nichmal in mien Büro heff ik Roh vör düsse Furien.

**Lilli** *lässt Caren jetzt los:* De Klökere gifft na.

**Caren:** Dat muttst du jüst seggen, mit dien Schiettüügnis.

**Lilli:** Dien weer jo ok nix beter.

**Caren:** Ik heff aver een Eent.

**Lilli** *kichernd:* Jo, einmal fehlt.

**Caren:** Un liekers büst du niedsch.

**Lilli:** Also, nu spinnst du aver gewaltig, aver dat is mi sowat van egaal.

**Heinz:** Nu hört endlich up mit jo Striet. Inne School sünd ji all beid keen groden Leuchten.

**Lilli:** Jo, dat muss jo so kamen. Is doch kloor, wi beiden weern de Dösigen un dien Söhn weer dat Genie.

**Heinz:** De studeert tominst.

**Lilli:** Wat de so ünner studeern versteiht.

**Heinz:** Dorvan hest du keen Ahnung. De lett sik even Tiet. *Leise:* Kann he jo ok, mit Papa sien Knete. *Laut:* Also Deerns, nu laat mi in Roh. Ji hebbt in mien Büro nix to söken. Nächste Week mutt ik mien Roman aflevern.

**Lilli zu Caren:** Sühst du, dat is us Vadder. Wenn wi em mal bruukt, verstickt he sik achter sien Srievkraam. Kumm laat us gahn.

**Caren:** De helpt us jo sowieso nich. Du hest recht.

**Lilli:** Dito!

**Caren:** Sühst du, nu hest du dat Woort ok seggt.

**Lilli:** Dat passt hier doch goot. Kumm, leefe Süster. *Beide Mädchen umarmen sich und verlassen mit bösem Blick auf Heinz das Schreibzimmer.*



## 2. Auftritt

Heinz, Anna

**Heinz** *schaut ihnen kopfschütteln nach:* Also, dat schall nu een ver-stahn. Erst kabbelt se sik un riet sik de Hoor ut un schreet hier rüm, un nu gaht se rut, as weer nie wat wesen, aver ik stah wedder dor as de Buhmann. Dat is all een verkehrte Welt. *Setzt sich wieder an seinen Schreibtisch und vertieft sich in seine Arbeit. Es klopft. Er reagiert nicht. Es klopft erneut. Heinz tut so, als höre er nichts. Es klopft ein drittes Mal.* Verdamm! noch mal, kaam ik hier denn überhaupt nich mehr to'r Roh?! *Brüllend:* Jo, wat is?

**Anna** *spitz:* Deit mi leed, dat ik so free weer, di in dien Heiligkeit to störn.

**Heinz:** Snack nich so dick dorher. Wat wullt du?

**Anna:** Segg mal, wo snackst du denn mit dien Fro? *Stemmt die Arme in die Hüfte:* Worüm hest du den Striet twüschen dien Döchter nich een Enn maakt?

**Heinz:** Ik heff wat anners to doon, as mi üm dat stännige Gerangel twüschen de beiden to kümmern.

**Anna** *spitz:* Aver ik dröff dat. Dorför bün ik goot genoch.

**Heinz:** Nu stell di man nich so an. Dat sünd doch ok dien Döchter. Un dor ward doch seggt, dat een Mudder ehr Döchter beter versteiht.

**Anna:** Och jo - dat seggst du jümmers, wenn du nich wieter weetst.

**Heinz:** Leefe, gode Anna, dien Döchter pultert hier rin un stört mi bi de Arbeit. Wenn du di dorup besinnen kannst: Ik bün de Geldverdener in düsse Familje, un dat do ik dormit, indem ik Romaans sriev. Aver ik will hier in dütt Huus keen Romaans beleven! *Energisch:* Nich in dütt Huus! *Brüllend:* Un erst recht nich in mien Büro! Hest du dat verstahn?!

**Anna:** Wat bölkst du hier so rüm? Ik heff dat doch nich mit de Ohren.

**Heinz** *murmeln:* Mennigmal kann ik dat aver nich glöven.

**Anna** *spitz:* Hest du villicht wat seggt, wat ik nich hören schull?

**Heinz:** Heff ik!

**Anna** *keifend*: Dat mutt ik mi nich gefallen laten! Ik racker mi af un versöök, de Kinner een gode Mudder to wesen, wiewdass verstickst du di achter dien Sriedisch un kümmerst di üm nix.

**Heinz**: Nu reeg di doch nich so up. Du hest jo recht. Wenn ik mit mien Roman fardig bün, warr ik de Kinner mal poor Takte vertelen. So kann dat aver nich wietergahn, stännig düsse Kabbelee un Striet. Dorbi geiht dat meisttiets blots üm Bagatellen.

**Anna**: Is goot. Ik bün nämlich all fix un all. Kümmerst du naher röver to'n Koffee?

**Heinz**: Beter nich. Kannst du mi een Tass bringen?

**Anna**: Utnahmswies, du Geldverdener. Du steihst jo doch woll ünner Druck. *Ab nach rechts.*

**Heinz**: Gott sie Dank. Endlich beten Roh. Mal sehn, wat ik denn bit nu sreven heff. *Liest auf dem Laptop*: Nee, dat gefällt mi nich, dat mutt ik anners bringen. Aver den Text van de Kidnapper laat ik so. Den druck ik mal ut un denn kann Holger sik dat naher mal ankieken. *Gibt etwas in den Laptop ein, kurz darauf hat er einen Ausdruck*: So heff ik mi dat vörstellt, de Text müss blots grötter wesen. *Arbeitet nochmals am Laptop und schaut sich den Ausdruck an*: Dat is goot, dat is bannig goot. *Liest*: „Wenn Sie Ihren Mann lebend wiedersehen wollen, halten Sie 100.000 Euro in gebrauchten Scheinen bereit. Keine Polizei!“ Is dat nich beten to minn för den Keerl? Och wat, ik laat dat so stahn. Dat is ok Geld genoch, wi mööt nu jo all beten den Gürtel enger snallen. Un de wüllt jo ok de Moneten för't Nixdoon. *Arbeitet weiter am Laptop.*

### 3. Auftritt

#### Heinz, Lilli, Caren

**Heinz** *erneut Tumulte draußen vor der Tür rechts:* Verflixt noch mal, köönt de Wiever keen Freden geven? Ik glööv, dor mutt ik wohrhaftig mal een Machtwoort snacken. *Steht auf und geht nach rechts. Gebrüll und Wortwechsel. Reißt die Tür auf und schreit:* Nu weest endlich mal still! Ik will afsluuts mien Roh! Ik heff noch wat to doon! Upletzt hebbt ji all wat dorvan. *Geht wieder zum Schreibtisch:* Wenn een so een Familje hett, brukkt he keen anner Gegners mehr. *Setzt sich wieder an den Schreibtisch:* Nu is de Faden endgültig reten. Ik kaam eenfach nich wieter. Also, noch mal. De Gangster hebbt den Mann van de Schauspelerin kidnappt, dat Srieven dorto heff ik hier liggen. Dat laat wi so. Nu kümmt jo dat noch mit dat Geld övergeven. *Sitzt vor dem Laptop und sinniert. Erneuter Streit draußen:* Nu langt mi dat aver! Ik warr glieks to een rasenden Wildever! De Wiever smiet ik hochkantig rut. De sünd oolt genoch un köönt sik ehr egen Bood söken.

**Lilli** *kommt von rechts hereingerauscht:* Also nu is endgültig Sluss, Papa, un du muttst ehr mal bescheed geven.

**Heinz** *aufblickend, ruhig:* Üm wat geiht dat denn überhaupt?

**Lilli:** Segg mal, hörst du eigentlich nich to? De tüht mien Klamotten an. Nu hett se sogar noch mien rote Ledderjack utlehnt un in ehr Schapp hungen.

**Heinz:** Na un? Wenn se de Jack utlehnt hett, hest du se ehr jo woll geven. Oder?

**Lilli:** Och, wat heet hier utlehnt, se hett se eenfach nahmen.

**Heinz:** Ji hebbt doch beide een egen Schapp. Den kann'n doch afsluten, wenn ik mi recht besinn.

**Lilli** *kleinlaut:* Ik kann mien Slötel nich finnen.

**Heinz:** Denn sluut doch dien Kamer af, dat geiht doch ok.

**Lilli** *kleinlaut:* Dor is dat Slott twei. Du weetst doch, as Mudder mi mal überrascht hett.

**Heinz:** Help mi mal wieter. Wobi hett se di überrascht?

**Lilli:** Na, in mien Kamer. Nu ja, ik weer nich alleen, un wi harm nich veel an.

**Heinz:** Wat heet hier „Wi“?

**Lilli:** Na, Karsten un ik.

**Heinz:** Un woso harrn ji nich so veel an? Weer dat denn so hitt?

**Lilli:** Dat weer hitt, aver nich de Luft. Segg mal, kannst du dat nich begriepen oder wullt du wat besünners weten?

**Heinz** *stellt sich absichtlich dumm:* Ik weet nich, wat du meenst.

**Lilli:** Na jo, wi beiden. Du weetst all.

**Heinz:** Ik sä doch all, ik weet van nix. Dat hest du jo ok vörhen van mi seggt.

**Lilli:** Wat heff ik seggt?

**Heinz:** Dat ik van nix wat weet.

**Lilli:** Dat hest du doch jüst sülvst seggt.

**Heinz:** Laat wi dat. Wenn ik di richtig verstahn heff, hett Caren dien Jack nahmen, ahn dat du inverstahn weerst.

**Lilli:** Nu hest du dat begrepen.

**Heinz:** Aver soveel ik weet, tühst du de Jack doch all lang nich mehr an.

**Lilli:** Dat is doch woll egaal. Dat is nu mal mien Jack.

**Heinz:** Mein Zeit, Lilli, Caren is doch dien Süster. Nu laat dat doch.

**Lilli:** De gifft mi jo ok nix.

**Heinz:** Wenn ik Caren vörhen richtig verstahn heff, hest du ehr Schoh anharret un twei maakt.

**Lilli:** Düsse dämlichen Schoh, de weern doch all lang utlaatscht.

**Heinz:** Weetst du wat, Lilli, ik heff jo stännige Querelen satt. Ik mutt hier wat arbeiden. Nächste Week mutt ik den Roman afgeven. Also, gaht mit jo Kiffeln na jo Mudder.

**Lilli** *weinerlich:* Aver de hett doch seggt.

**Heinz:** Wat hett se seggt?

**Lilli:** Will schullen us an di wennen.

**Heinz** *leise:* De Oolsch hett se woll nich mehr all. *Laut:* Also, ik heff för so een Firlefanzen einfach keen Tiet. Basta! Un nu laat mi bidde arbeiden, de Tiet drängt.

**Lilli** *weinerlich:* För us hest du nie Tiet, aver wenn Dirk kümmt, denn kannst du tohöörn.

**Heinz:** Dor kann ik di beruhigen, ok den wöör ik nu rutsmieten. Aver de kümmt gor nich erst, tominst nich mit solke Bagatellen.

**Lilli:** Also, mien Ledderjack is för di een Bagatell?

**Heinz:** Lilli, deit mi leed, aver regelt den Striet ünner jo. Also, denn bidde! Weist sie zur Tür.

**Lilli *greinend:*** Dat segg ik allens Mama.

**Heinz:** Aver gern doch, segg ehr dat. Aver laat mi in Roh. Bidde. *Zeigt nochmals energisch zur Tür.*

**Lilli *heulend:*** Du hest mi nich mehr leef, dat segg ik mien Mama. *Ab nach rechts.*

**Heinz:** Also, so geiht dat nich wieter. Ik kaam hier to nix. Bi dütt Döörn'anner kann doch keen Minsch orntlich arbeiden. *Starrt wieder auf seinen Laptop und beginnt zu schreiben.*

**Caren *kommt von rechts:*** Papa, du muttst mi helpen.

**Heinz *voller Verzweiflung:*** Wat is denn nu all wedder los?

**Caren:** Is Lilli bi di wesen?

**Heinz:** Jo, ik heff se jüst rutjaagt.

**Caren:** Och, du weerst dat?

**Heinz:** Woso? Hett se wat seggt?

**Caren:** Se is bi Mama rin un huult sik dor ut.

**Heinz:** Schall se, denn lett se mi tominst arbeiden.

**Caren:** Aver se hett mien Schoh kaputtmaakt.

**Heinz:** Ik dacht, de weern all twei?

**Caren:** Hett se dat seggt?

**Heinz:** Hett se.

**Caren:** Se lüggt, wenn se ehrn Mund upmaakt. De weern noch täämlich nee.

**Heinz:** Sünd se nu aver nich mehr.

**Caren:** De weern ok bannig düür.

**Heinz:** Aha, dorher weiht de Wind. Ik schall dorför betahlen.

**Caren *energisch:*** Se is jo woll dien Tochter.

**Heinz:** Dat schull'n tominst menen. Genau weet ik dat aver nich.

**Caren:** Wullt du dormit villicht seggen.

**Heinz** *unterbricht*: Nee, nee, ik meen blots, Mannslüüd köönt dor nie so seker wesen. Hest du all mal wat van de Kuckucks Skinner hört?

**Caren**: Du hest aver een Bild van us Froons, Papa, also ik bidd di.

**Heinz**: Najo, so hart wull ik dat jo ok nich seggen. Aver, bidde Caren, laat mi nu wieterarbeiten. Ik kaam nich vöran. Stännig warr ik in dütt Huus stört. Dor fall mi noch in, du hest Lillis Jack nahmen.

**Caren**: Hett se di dat seggt?

**Heinz**: Hett se.

**Caren**: Se hett de Jack doch gor nich mehr antagen.

**Heinz**: Dat heff ik ehr ok seggt. Un nu laat mi endlich arbeiten.

**Caren**: Och, so is dat, wi stört di hier. Schüllt wi villicht uttehn?

**Heinz**: Wenn du mi so fraagst. Ji sünd doch wohrhaftig oolt genoch, up egen Been to stahn. Ik wöör sogar wat to de Miete dortogeven.

**Caren** *patzig*: Dat weer düütlich. Ik heff verstahn! *Ab nach rechts.*

## 4. Auftritt

### Heinz, Dirk

**Heinz**: Ik glööv, de is nu beleidigt. Dat deit mi leed, aver ik bruk mien Roh. *Setzt sich wieder vor seinen Laptop und arbeitet. Es klopft. Er reagiert nicht. Es klopft erneut. Ärgerlich*: Verdamm! noch mal! Wat is denn noch?!

**Dirk** *kommt von rechts*: Woso schreest du denn so, Papa? Ik heff doch nix mit de Ohren.

**Heinz**: Wiel dat hier togeht as in'n Duvenslag. Ik bruk mien Roh, ik mutt arbeiten, ik mutt Geld verdienen, ik heff een Familje to ünnerholen. Weetst du dat allens?

**Dirk**: Is jo goot, ik gah ok glieks wedder. Aver ik bruk dien Help.

**Heinz**: Woveel?

**Dirk**: Wat woveel?

**Heinz**: Woveel Geld brukst du?

**Dirk**: Vör di kann'n aver ok nix verbargen.

**Heinz:** Du kümst jo ok blots na Huus, wenn du Geld bruukst.

**Dirk:** Du wullt doch anners hier nich stört warrn.

**Heinz:** Aver du störst.

**Dirk:** Dat brennt so beten.

**Heinz:** Bi di brennt dat jümmers. Also woveel?

**Dirk *fragend*:** Dusend Euro?

**Heinz:** Schall dat een Fraag wesen? Weetst du nich genau, woveel du bruukst?

**Dirk:** Doch, aver dat is mi beten genierlich.

**Heinz *lacht schallend*:** Dat is jo wat heel Nee's. Mien Herr Söhn is dat genierlich, mi üm Geld antobeddeln.

**Dirk:** Ik kann dat later jo mal trüchbetahlen.

**Heinz:** Dat meenst du? Also goot 1000 Euro.

**Dirk *schnell*:** Dat kunnen ok poor mehr wesen.

**Heinz:** Also 1002 Euro.

**Dirk:** Wat is dat denn för een Betrag?

**Heinz:** Na, een Poor Euro mehr.

**Dirk:** Mit poor heff ik doch nich twee meent.

**Heinz:** Aver twee sünd doch een Poor.

**Dirk:** Ik heff meent, poor lüttsreven.

**Heinz:** Also, na jo, denn 1500 •. Tofreden?

**Dirk:** Dat is een Woort.

**Heinz:** Dat is mien letzt Woort!

**Dirk:** So gau kaam ik ok nich wedder.

**Heinz:** Dat wull ik di ok nich raden. Momang, ik maak glieks een Online-banking fardig. Dien Kontonummer heff ik jo noch.

**Dirk:** Baar hest du dat nich?

**Heinz:** Seh ik so ut, as wenn ik hier Geld harr?

**Dirk:** Oma harr dat föher jümmers ünner ehr Matratz.

**Heinz:** Jo, bi de Omas weer dat fröher ok jo so. De harrn ehr Spaarstrümp. Ik bün aver nich dien Oma, de di stännig mit Geld versorgt. De is leider all lang sturven.

**Dirk:** Du seggst dat, leider.

**Heinz** *arbeitet am Laptop*: So, de Transfer is afsloten. Dat Geld is all up dien Konto. Aver aas dor nich so mit rüm. Wat wullst du überhaupt dormit?

**Dirk**: Och, ik heff dor so mien Utgaven, wenn du versteihst, wat ik dormit meen.

**Heinz**: Nee, verstah ik nich.

**Dirk**: Du weerst doch ok mal jung.

**Heinz**: Och nee. Hett di dat een vertellt?

**Dirk**: Papa, du sülvst hest us doch mennigmal mit dien Jugenderinnerungen nervt.

**Heinz**: Ha, nu hest du di verraden. Du weerst also nervt van mi.

**Dirk**: Nich van di, nee, van dat Tüügs, dat du us vertellt hest. Dat weer doch van annodunnemaals.

**Heinz**: För dien Mudder un mi weer dat een supergeile Tiet. Frag se doch mal, denn glänzt ehr vandag noch Ogen.

**Dirk**: Aver nu sünd doch annere Tieten. Över so antiken Kraam, as ji dat domaals maakt hebbt, wöörn wi hüüt lachen.

**Heinz**: Aver mit düsse antiken Saken hebbt wi jo jümmers goot versorgt. Oder?

**Dirk**: Dat weer doch woll jo'r Plicht.

**Heinz**: Weer dat ok. Aver af un an hebbt wi jo ok Zucker in'n Mors blaast. Dat harr ok anners wesen kunnt.

**Dirk**: Is all goot. Velen Dank för de Kröten.

**Heinz**: Nu, wo du weetst, dat ik dat Geld överwiest heff, hest du dat mitn'nal drock, dat wedder uttogeven. As ik in dien Öller weer.

**Dirk**: Nu geiht de oole Leier all wedder los. De Snee van güstern is vorgüstern all updaut.

**Heinz**: Velen Dank för dien kloken Snack. Nu weet ik ok bescheed.

**Dirk**: Nemm dat nich so tragisch. Dat is nu mal so in'n Leven. Dat muttst du as Autor doch weten. Aver ik mutt nu gau los. Tschüüs, bit denn denn. *Schnell ab nach rechts.*

**Heinz** *schaut ihm kopfschüttelnd nach*: Dor geiht he hen. Goot, dat ik weet, wat de för een Menung över us hebbt. Aver egaal, ik mutt nu wietermaken. Anners kaam ik to nix. Blots goot, dat ik nich noch mehr Kinner heff, sünst wöörn de sik stännig de



Klink in de Hand geven. Carsten is jo Gott sie Dank wiet weg. *Setzt sich wieder vor den Laptop:* So, denn wüllt wi mal. De Saak mit dat Kidnapping maak ik so. *Nimmt das Blatt auf, das auf dem Schreibtisch liegt. Liest den Text noch mal laut vor:* „Wenn Sie Ihren Mann lebend wieder sehen wollen, halten Sie 100.000 Euro in gebrauchten Scheinen bereit. Keine Polizei!“ - Jowoll, so maak ik dat. *Legt den Zettel wieder weg.*

## 5. Auftritt

### Heinz, Holger

**Heinz** *arbeitet wieder intensiv am Laptop. Es klopft. Keine Reaktion. Es klopft erneut. Ärgerlich:* Wat is denn nu noch?!

**Holger** *kommt von rechts:* Moin, Heinz, wat bölkst du denn so rüm?

**Heinz:** Siet een halve Stünn sitt ik hier un kaam to nix. Erst zofft sik mien Döchter, denn nervt mi mien Oolsch, denn bruukt mien Herr Söhn dringend Moneten un nu ok noch du. Wat wullt du eigentlich hier?

**Holger:** Deit mi leed, aver wi beiden hebbt een Termin.

**Heinz:** Vandag? Hier?

**Holger:** Hier un vandag! Dröff ik Platz nehmen?

**Heinz:** Platz man, aver nich so luut.

**Holger** *setzt sich vor dem Schreibtisch auf einen Stuhl:* Also, wat is nu?

**Heinz:** Wat schall wesen?

**Holger:** Du wullst wat van mi. Hest du dat vergeten?

**Heinz** *nachdenklich:* Jo, wat wull ik eigentlich van di?

**Holger:** Dat weet ik doch nich. Du hest mi doch herbestellt.

**Heinz:** Langsaam warr ik ok all rammdösig. Nächste Week mutt ik den Krimi fardig hebben. Ha. *Schlägt sich vor den Kopf:* Nu weet ik wedder, wat ik van di wull. Du schallst mi helpen.

**Holger:** Üm wat geiht dat denn?

**Heinz:** Üm mien Romaan.

**Holger:** Schall ik den för di srieven?

**Heinz:** Scherzkeks. Du harrst doch in de School all jümmers de miesesten Upsätze.

**Holger:** Dor gung dat jo ok na System. Einleitung un so. Gah mi af!

**Heinz:** Na jo, egaal. Also, du as Schandarm weetst doch, woans so een Aktschoon aflöppt bi een Kidnapping.

**Holger:** Kloor weet ik dat, heff dat all sülvst mitmaakt un den Fall upkloort. Dor kannst du di woll noch up besinnen.

**Heinz:** Kann ik. In mien Krimi geiht dat ok üm Kidnapping.

**Holger:** Aha.

**Heinz:** Ik heff hier mal so een Srieven van de Entföhrers upsett, wat seggst du dorto? Reicht ihm das Schreiben über den Schreibtisch.

**Holger** *liest das Papier:* Woso denn blots 100.000 •? Hett dat Opfer denn keen Geld?

**Heinz:** Meenst du, ik kunn mehr verlangen?

**Holger:** Wen hebbt se denn wegsleeft?

**Heinz:** Den Mann van een Schauspelerin.

**Holger:** Denn sünd 100.000 • toveel.

**Heinz:** Woso dat denn?

**Holger:** Erstmal hebbt Schauspelers kuum Geld. Un denn wesselt de Wiever doch de Mannslüüd ut as anner Lüüd de Ünnerwä-sche. Villicht is se sogar froh, dat se den Keerl los is. Wat is denn de Sluss van dien Roman?

**Heinz:** Dat ward nich verraden. Sünst nehm ik di jo de heel Spannung. Aver ehrlich, ik weet dat sülvst noch nich. Ik heff dree Personen, de ik nehmen kann un dree annere Lösungen för dat Finale.

**Holger:** Ik mutt aver doch weten, üm wat dat geiht, wenn ik di helpen schall.

**Heinz:** Ik segg doch, dat geiht üm Kidnapping.

**Holger:** Dat heff ik nu ok all mitkregen.

**Heinz:** Wat seggst du denn to düssen Wisch?

**Holger:** Dor fall mi noch wat up. Mit wen wüllt denn de Ganoven Verbindung upnehmen?

**Heinz:** Najo, de roopt an.

**Holger:** Wenn du mien Rat wullt, denn wöör ik up den Zeddel noch tosetten: „Wir melden uns wieder“. Denn hest du noch mehr Möglichkeiten.

**Heinz:** Goot, dat maak ik. Mutt ik di nu ok Honorar betahlen?

**Holger** *lachend:* Ik denk dor so an 50 Prozent.

**Heinz:** Dat kunn di so passen. Aver nu kannst du mi ok wedder alleen laten. Ik heff noch veel to doon.

**Holger:** Du smittst mi eenfach rut? Dat is aver nich de feine englische Aart.

**Heinz:** Wat is denn de englische Aart?

**Holger:** Dat weet ik ok nich so genau. Seggt'n doch so.

**Heinz:** Sabelkraam. Nimm mi dat nich övel, aver ik mutt dat fardig kriegen. *Steht auf und schiebt Holger durch die Tür:* Maakt goot.

**Holger** *bereits draußen:* Man eenfach so rutsmieten.

**Heinz:** Du seggst dat. *Geht zum Schreibtisch zurück und setzt sich wieder vor den Laptop. Lärm von draußen, Geschrei und Gezeter. Hält sich die Ohren zu:* Hört dat denn überhaupt nich up? *Entschlossen:* So geiht dat nich mehr wieter. Ik maak mi ut'n Stoff. Ik sett mi för een Tietlang af. Aver erst mutt ik noch düssen Kraam ännern. *Schreibt in den Laptop, druckt es aus, liest:* Jo, so kann dat blieven. Ik laat dat bi 100.000 •. Dat is ok veel Geld. *Legt den Zettel auf den Tisch und zerknüllt den anderen:* So, un nu nix as weg. *Packt seine Sachen zusammen, schaut sich im Raum um:* Heff ik nu allens? Nu mutt ik mi doch ut mien egen Huus slieken. Sowiet is dat all kamen. *Mit Laptop und Papieren links ab.*

## 6. Auftritt

### Anna

**Anna** *kommt von rechts:* Wat ik noch seggen wull. *Stutzt, als sie am leeren Schreibtisch steht:* Nanu, wo is Heinz denn abbleven? *Ruft:* Heinz? Heinz, büst du in'n Goorn? *Geht links raus und kommt nach kurzer Pause wieder zurück:* Dor is he nich. Na so wat. Wo hett he denn sien Laptop? *Schaut auf den Schreibtisch, sieht das Schreiben:* Hach, wat is dat denn? *Liest:* Wollen Sie ihren Mann lebend wieder sehen, halten Sie 100.000 • in gebrauchten Schein bereit. Wir melden uns wieder. Keine Polizei! *Lässt erschrocken den Zettel fallen:* Üm Gotts Willen, den hebbt se kidnappt! Wat steiht dor: Keen Polizei? Dat kunn jem so passen. Ahn mi! *Geht zum Telefon, wählt:* Jo, is dor de Polizei? Ik mutt een Entführung melden. Wen? Na, mien Mann natürlich. Och so, wer ik bün? Na, sien Fro natürlich. Wat meent Se? Den Naam. Ik heet Anna. Och so, den Familjenaam: Lustig. Wo ik wahn? Na hier to Huus. Och so, de Adress. Tööv't Se mal. *Nachdenklich, leise:* Wat hebbt wi eigentlich för een Huusnummer? Och so, hebbt wi jo gor nich. Hallo, wi wahnt up'n Wittenbarg. Nee, keen Nummer. Wat is noch? Goot, ik tööv denn up de Polizei un stah vör de Huusdöör. *Legt auf:* Dat hett us jüst noch fehlt, eenfach mien Keerl to klauen. Dat överleev ik nich. *Sinkt fassungslos in einen Sessel.*

## Vorhang